

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Liebreiche Jesus Stimme, an alle bekümmerte Seelen gerichtet

Litteris Emanuelis Schneideri

Halle, 1762

VD18 13202359

Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211804



Vorbericht.



Da Gott einen gar herrlichen Segen auf das Lied: Mein Heiland nimt die Sünder an, gelegt; so möchte es wohl manchem nicht unangenehm seyn, eine kurze gegründete Nachricht, von dem Verfasser sowol als von dem Liede, und besonders dessen Veranlassung, zu haben. Indem man nun durch diejenigen Personen, welche solches zu thun eigentlich im Stande sind, zuverlässige und zugleich angenehme Nachrichten erhalten, so hat man solche hiemit den Liebhabern zum Vergnügen mittheilen wollen.

Der Verfasser ist Herr Leopold Franz Friedrich Lehr, gewesener Diaconus an der Evangelischlutherischen Kirche in Cöthen.

Er wurde geboren 1709 den 3ten Sept. zu Cronenburg bey Frankfurt am Mayn. Er frequentirte das Gymnasium zu Idstein bis 1727. Im Jahr 1729 ging er auf die Universität Jena, und 1730 nach Halle.



October 1731 kam er nach Cöthen, die Durchl. Prinzessinnen zu unterrichten. A. 1740 wurde er daselbst Diaconus an der Evangelischlutherischen Kirche, und starb auf einer Reise in Magdeburg den 26sten Januar 1744, seines Alters 34 Jahr, 4 Monat und 18 Tage.

Er hat bemeldetes Lied verfertiget 1732 im Monat September, als er noch Informator bey den Hochfürstl. Prinzessinnen zu Cöthen war.

Die Veranlassung dazu gab ihm eine adeliche christliche Person, welche durch die Betrachtung des ordentlichen Evangelii am 3ten Sonntage nach Trinitatis in obbenannten Jahre zur Glaubens-Zuversicht und Freudigkeit erwecket worden war, und daher von ihm verlangte, er möchte doch zu desto mehrerer Erbauung ein Lied über die Worte: Dieser nimt die Sünder an, Luc. 15, 2. verfertigen. Ob er nun gleich solches von sich abzulehnen suchte, so muste er sich dennoch, weil es ihm immer ins Gemüth gekommen, endlich dazu entschliessen, und dem guten Geiste Gottes in seinem Triebe folgen.

Als der Selige eben in der Arbeit dieses gesegneten Liedes begriffen war, wurde ihm eine Nachricht ertheilet von der herrlichen Vollendung



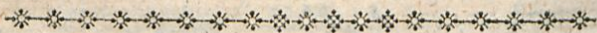
dung einer 87jährigen Witwe, welche einige
 Tage vor ihrem seligen Uebergang mit ganz
 besondern Nachdruck von dem grossen
 Sünder-Freund, Christo Jesu, zeugete:
 Wie unaussprechlich freundlich Er nicht
 nur die Sünder annehme, sondern auch
 selig und herrlich vollende, und zu den
 glänzenden Anbetern vor seinem Thron
 gleichsam mit Schwingung seiner Fahne
 samle und einführe 2c. Dieses gab ihm be-
 sonders Materie zum 2ten, 4ten und folgenden
 Versen gedachten Liedes, da es heist: Nun
 ist sein aufgethaner Schoos ein sichres
 Schloß gejagter Seelen 2c. 2c. Der Geist,
 der ihnen wird geschencket, schwingt über
 sie die Gnaden-Fahn. Mein Heiland
 nimt die Sünder an. So bringt er sie dem
 Vater hin 2c. Und selbst die Thür zum
 ewigen Leben wird ihnen frölich aufge-
 than. Mein Heiland nimt die Sünder an.

Wie angenehm und gesegnet dieses Lied
 geworden, erhellet nicht nur daraus, daß es
 schon in vielen Gesang-Büchern stehet, auch
 in unterschiedene Sprachen übersehet worden,
 und zwar noch bey Lebzeiten des sel. Auctoris,
 sondern, daß es auch an verschiedenen Orten
 fast unzählliche mal einzeln abgedruckt worden.

Wolte



Wolte man endlich besondere Exempel anführen von dem grossen Segen, welcher dadurch gestiftet worden, daß manche Seelen durch dasselbe gründlich erwecket und zu Gott und ihrem Heilande gebracht worden sind; so würde es daran nicht fehlen, wo man weitläufig seyn wolte. Folgendes kan zu einem Beweis dienen. Es war im Schwäbischen ein vornehmer aber recht grosser Sünder, der, da er sonst durch keine Vorstellung zu erweichen war, endlich noch den letzten Tag seines Lebens, durch Vorlesung und Erklärung dieses schönen Liedes, dergestalt angegriffen und bis dazü gebracht wurde, daß er noch vor seinem Hingange in seine Hände klopfen, und freudig ausrufen konte: Gott Lob! auch mich nimt Jesus an! So hat es auch mehreren Maleficienten theils zur Bekehrung, theils zur Bevestigung in der Gnade gedienet.



Mein Heiland nimt die Sünder an.



